

[Drucken](#)

Nachrichten: Reutlingen

05.08.2008

Ein später Schulterchluss

Frankenberg-Besuch: NMI und Uni Tübingen wollen besser kooperieren

Das Naturwissenschaftliche und medizinische Institut (NMI) und die Uni Tübingen wollen künftig auch in der Lehre kooperieren, erfuhr Wissenschaftsminister Peter Frankenberg gestern bei einem Informationsbesuch.



Wissenschaftsminister Peter Frankenberg (Mitte) begutachtet den Seh-Chip, den die NMI-Ausgründung Retina Implant vermarktet. Von links Retina-Implant-Vorstand Reinhard Rubow, der stellvertretende NMI-Chef Alfred Stett und Institutsleiter Hugo Hämmerle (rechts). Bild: Franke

Reutlingen. „Wir wollen die Forschungsstärke unserer Medizin bewahren“, zeigte sich der Minister angetan vom dem Schulterchluss. Die Medizinische Fakultät, erläuterte Dekan Ingo Autenrieth, plant ab dem Wintersemester 2009/10 einen gemeinsamen Bachelor-Studiengang Medizintechnik mit der Universität Stuttgart. Um stärkeren Forschungsbezug zu erreichen, sind Brückenprofessuren mit dem Stuttgarter Fraunhofer-Institut und dem NMI vorgesehen. Ziel ist es, so Autenrieth, „dass die Studierenden über solche Institute den Weg in die Wirtschaft finden“.

Unirektor Bernd Engler erklärte: „Wir haben vielfach signalisiert, dass wir es als ein großes Defizit der Uni erachten, dass Anwendungsbezüge über viele Jahre als ‚noli me tangere‘ (berühre mich nicht) betrachtet wurden.“ Obwohl das 1985 gegründete NMI offiziell „Naturwissenschaftlich und medizinisches Institut an der Universität Tübingen“ heißt, beschränkte sich die Kooperation lange auf gemeinsame Projekte, erläuterte der neue Institutsleiter Hugo Hämmerle. Der Grund: In den Anfangsjahren wurde in Tübingen geargwöhnt, das NMI werde in der Rüstungsforschung aktiv. So zog das Institut zunächst nach Reutlingen, später ins Industriegebiet West.

Es gilt als „Nukleus für Unternehmensgründungen“. Im Technologiepark und im Nachbar-Gebäude tummeln sich neun NMI-Ausgründungen. Eine davon ist die Tetec GmbH, die künstliche Knorpel für Kniegelenke und möglicherweise auch bald Gewebe für Bandscheiben züchtet. Tetec investiert sechs Millionen Euro in einen 6000 Quadratmeter großen Neubau gegenüber dem NMI, der im November in Betrieb gehen soll.

Auch das NMI plant einen Anbau auf 4000 Quadratmetern. Hämerle möchte kommenden April mit dem Bau beginnen, der dann zum 25-jährigen Jubiläum 2009 fertig sein könnte. Der Reutlinger und der Kusterdinger Gemeinderat müssen noch zustimmen.

Der Bau soll 3,1 Millionen Euro kosten und aus der Kommunalen Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft (KGE) finanziert werden. „Ein Stück Strukturpolitik“, so der Reutlinger Verwaltungsbürgermeister Robert Hahn. „Für uns ist das auch ein Stück Wagniskapital.“ Weitere vier Millionen Euro sind für die Einrichtung. Die Hälfte stemmt das NMI, zwei Millionen schießt das Stuttgarter Wirtschaftsministerium zu.

Zuletzt neun Millionen Euro Umsatz

Das NMI betreibt mit derzeit 121 Mitarbeitern angewandte Forschung an der Schnittstelle von Bio- und Materialwissenschaft. 2007 stieg der Umsatz auf neun Millionen Euro, 2008 peilt Institutschef Hugo Hämmerle die zehn Millionen an. 1,6 Millionen jährliche Grundfinanzierung sind vom Land. Das NMI ist an 52 teils internationalen Projekten beteiligt. Hämmerle will das Profil des Instituts schärfen, die Materialwissenschaften stärken und die Medizintechnik ausbauen.

<!--